

# Unternehmerische Ausbildung

## Unternehmerische Ausbildung impliziert:

- ein konzeptionelles Verständnis von Unternehmertum;
- die Entwicklung unternehmerischer Fertigkeiten und Kompetenzen;
- die Gelegenheit, die eigenen Fähigkeiten als UnternehmerIn zu testen.

Einer der großen Mythen um das Unternehmertum besteht darin, dass es dabei ausschließlich um Unternehmensneugründung geht. In Wirklichkeit ist unternehmerisches Denken von entscheidender Bedeutung für alle Studierenden und zukünftigen Arbeitskräfte, die ihre Fähigkeit, Veränderungen anzunehmen und Chancen zu ergreifen, weiterentwickeln wollen.

Die Herausforderungen, die sich bei der Entwicklung von unternehmerischen Fähigkeiten stellen, sind zwar beachtlich, aber keineswegs unüberwindlich.

Als Hürden betrachten MusikerInnen üblicherweise:

- die für das Üben und Erfüllen der Studienanforderungen benötigte Zeit;
- die große Anzahl an erforderlichen organisatorischen Fähigkeiten;
- das Aufrechterhalten der Motivation und die Fähigkeit zur Zusammenarbeit;
- den starken Wettbewerbsdruck und die Bereitstellung von personellen und finanziellen Ressourcen;
- das Wissen, wie man Publikum aufbaut;
- die Fähigkeit, mit komplexen Fragen in den Bereichen Urheberrechte/ faire Bezahlung, zurechtzukommen.

Häufige Antworten in Bezug auf das mangelnde Interesse an einer unternehmerischen Herangehensweise lauten beispielsweise:

- die Überzeugung, dass sich ein/e KünstlerIn nicht mit „wirtschaftlichen“ Praktiken abgeben muss;
- die Angst, künstlerische Werte und Praktiken zu verraten oder zu kompromittieren;
- die Überzeugung, dass betriebswirtschaftliche Kompetenzen auch noch zu einem späteren Zeitpunkt angeeignet werden können und daher nicht von unmittelbarem Belang sind.

Die mit unternehmerischem Denken assoziierten Ängste werden von Jeffrey Nyth [hier](#) ausführlich beschrieben (auf Englisch).